

Medienmitteilung vom 7. Juli 2010

FDP wehrt sich gegen NFA-Schröpfung

Das war zu erwarten – aber nicht in diesem Umfang. Um über 40 Prozent soll der interkantonale Finanzausgleich (NFA) zu Lasten des Kantons Schwyz erhöht werden. Die FDP des Kantons Schwyz wird gegen diese masslose Schröpfung kämpfen.

Am Montagabend tagte die Geschäftsleitung der FDP des Kantons Schwyz. Dabei wurde beschlossen, dass der neue NFA-Finanzausgleich des Bundes mit allen Mitteln bekämpft werden soll. Seit gestern sind die effektiven Zahlungen der Geberkantone bekannt. Für FDP-Präsident Vincenzo Pedrazzini ist das Fass definitiv übergelaufen. «Das dürfen und können wir uns nicht bieten lassen.»

Angriff auf Steuerwettbewerb

Der Kanton Schwyz als einer von acht Geberkantonen (Total 2010: 1,1 Mia. Franken) bezahlt dabei seinen Anteil von 57 Mio. Franken. Diese Ausgleichzahlungen werden 2011 auf 80 Mio. angehoben. «Das ist fernab jeglicher Vernunft», erklärt Vincenzo Pedrazzini gestern. «Mit dieser Schröpfung wird der freie Steuerwettbewerb angegriffen.» Die FDP befasst sich schon seit einiger Zeit mit der NFA-Regelung und in der nächsten Ausgabe des Parteiblatts «Schwyzer Freisinn» schreibt Kantonsrat Rolf Bolfig (FDP Gemeinde Schwyz) gar von einem Missbrauch vereinzelter Kantone. «Luzern als Nehmerkanton betreibt dank diesen Zahlungen sogar ganz bewusst ein Steuerdumping. Das ist eine Frechheit.» «Es kann nicht sein, dass die Geberkantone letztendlich höhere Steuern erheben als die Nehmerkantone», sagt Pedrazzini weiter. «Aber genau darauf läuft die aktuelle Tendenz hinaus.» Die FDP des Kantons Schwyz wird in dieser Sache aktiv. Wie werde gerade diskutiert, sagte Pedrazzini weiter. Der FDP-Fraktion des Kantons Zug ist ebenfalls der Kragen geplatzt. Sie lancierte eine Petition zuhanden des eidgenössischen Parlaments und des Bundesrates um das «NFA-Desaster» (Aussage Parteipräsident FDP Zug Andreas Kleeb) zu stoppen.